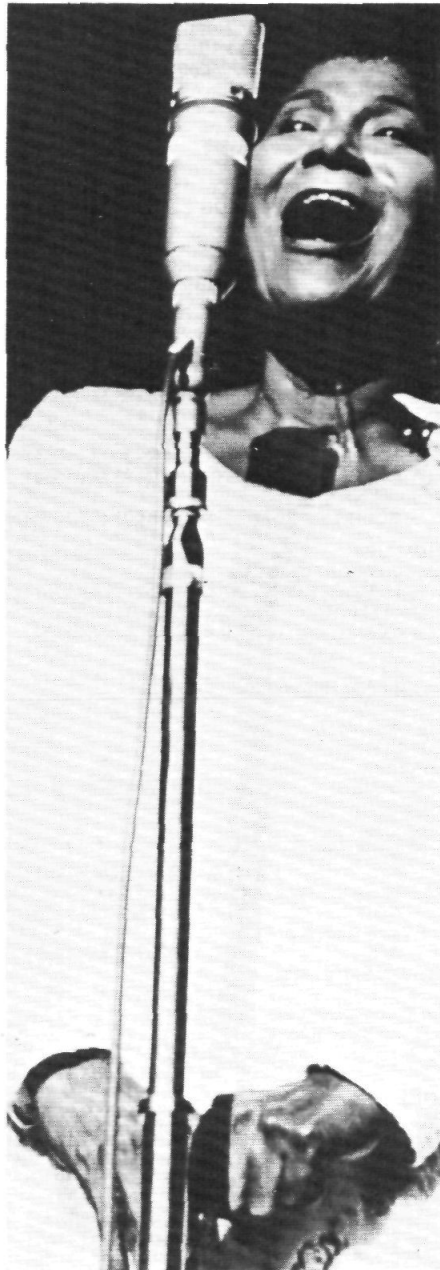


Mahalia Jackson



Sie war eine der größten Jazzsängerinnen und wollte nie Jazz singen, sie war eine der größten Bluessängerinnen und wollte nie Blues singen – Mahalia Jackson, gefeiert als größte Gospelsängerin, vereinigte in ihrem Gesangsstil alles, was spezifisch für das Jazz-Idiom ist und war. Dabei sang sie so schlicht und unverfälscht, wie sie es schon als Kind in ihrer Heimatstadt New Orleans getan hatte, wo sie am 26. Oktober 1911 geboren wurde. Ihr Vater war Arbeiter und betätigte sich in seiner Freizeit als Laienprediger. In dieser Eigenschaft leitete er auch einen Kirchenchor, in dem Mahalia mitsang. Nachdem sie mit sechzehn Jahren nach Chicago gekommen war, betätigte sie sich weiterhin in Kirchenchören. Die erste Schallplatte entstand 1945.

Eine Aufnahme des Spirituals „Move Up On A Little Higher“ wurde dann ihr erster großer Erfolg in Amerika; Konzerte und Reisen folgten. Ihre internationale Karriere begann 1952 mit einer großen Europatournee. Trotz verlockender Angebote des Showgeschäfts ist Mahalia Jackson sich selbst treu geblieben: Sie trat nur auf, wenn sie ausschließlich ihre Spirituals und Gospels, die religiösen Lieder der nordamerikanischen Neger, singen konnte. Freilich schlug das Showgeschäft auch so sein Kapital aus ihren Film- und Fernsehauftritten und ihren stets ausverkauften Konzerten. Die zahlreichen Schallplatten wurden zu internationalen Bestsellern, allen voran der Weihnachts-Evergreen „Silent Night“, der nun in dieser „schwarzen“ Version dorthin zurückkam, von wo aus er 1818 seine Reise um die Welt angetreten hatte. Aber nicht nur der exotische Reiz des solchermaßen verfremdeten Weihnachtsliedes ließ den Erfolg der Jackson anhalten. Gerade das Elementare, das Urwüchsige ihres Vortrags war stets musikalisch „in“. Die Musik der Jazzsänger und -sängerinnen der in den 40er und 50er Jahren hochgehenden Revival-Woge, der Rock'n Roll, der Beat oder die Popmusik unserer Tage – alles basiert auf den gleichen archaischen Elementen des Negergesangs, den Mahalia Jackson pflegte. Ihr Stil hat sich dabei nie verändert oder abgeschliffen. Das zeigt sich deutlich, wenn man ihre frühen Aufnahmen mit denen aus ihren letzten Lebensjahren vergleicht. Zwar hat man Begleit-Vokalistinnen und -Ensembles bei neueren Aufnahmen oft zurücktreten lassen, um den Star im Vordergrund zu präsentieren. Dies ging auf Kosten der musikalischen Dichte, tat aber dem Gesang der Jackson keinen Abbruch. Trotzdem möchte ich die älteren Aufnahmen aus den Jahren 1947/52 nicht missen, die bei Vogue auf einer LP mit dem Titel „Portrait in Music“ zusammengefaßt wurden. Eine ähnlich musikalische Dichte wurde noch einmal auf einer ihrer späten Langspielplatten mit dem Titel „What The World Needs Now“ erreicht.

Diese Platte ist seit einiger Zeit in einer 5-Platten-Kassette von CBS enthalten, die nach dem Tode der Sängerin zur Erinnerung herausgegeben wurde. „What The World Needs Now“ ist die interessanteste Platte dieser Kassette, denn hier klingen in einem geschickt arrangierten Begleitensemble echt „poppige“ Elemente an, und Mahalia selbst war nun einmal auch eine großartige Pop-Interpretin. Zwar singt sie hier ebenfalls religiöse Texte, läßt diese jedoch durch aktuelle Themen aus dem

Zeitgeschehen auf. Die übrigen vier Platten enthalten die wichtigsten Aufnahmen der letzten zehn Jahre. Die fünf Platten waren bereits einzeln bei uns im Handel, Jackson-Fans mögen sich also vorher vergewissern, ob sie die Sammlung nicht schon besitzen. Allen übrigen sei die Kassette sehr empfohlen. Neben der oben erwähnten Platte ist der berühmte Mitschnitt des Osterkonzerts 1967 in New York enthalten. Hier zeigt sich deutlich, wie gut die Jackson vor Publikum sang, wenn der Funke direkt übersprang und sie quasi die Rolle des Predigers vor ihrer Gemeinde übernehmen konnte.

Außer der von Mahalia Jackson bevorzugten Begleitung mit Klavier, Orgel und Rhythmusgruppe wurden etliche Aufnahmen mit konzertantem Streicherbackground eingespielt. Wem das liegt, sei die Platte „Welcome To Europe“ empfohlen, die sehr günstig angeboten wird. Mir sind viele dieser Begleitarrangements zu süßlich und schwülstig.

Eine der wichtigsten Jackson-Aufnahmen ist Duke Ellingtons 1958 eingespielte Fassung seiner Suite „Black, Brown And Beige“. Mahalia singt die Sätze 4 und 6, „Come Sunday“ und den 23. Psalm. Die Ellington-Band begleitet mit dem ganzen, ihr eigenen Nuancenreichtum, raffi-

niert Trompeter und Geiger Ray Nance mit seinen Violinakzenten zwischen Bigband und Sologesang. Es war das einzige Mal, daß Mahalia Jackson mit einem Jazz-Ensemble zusammenarbeitete, und es war wohl auch das einzige Mal, daß sie von wirklich gleichwertigen Musikern begleitet wurde.

Es würde zu weit führen, an dieser Stelle zu ergründen, weshalb Mahalia Jackson nur Spirituals sang; neben ihrer tiefen Frömmigkeit haben dabei auch gesellschaftlich-soziologische Probleme der Farbigen in Amerika gewiß eine große Rolle gespielt. Probleme, die letzten Endes überall im Jazz der Farbigen zum Durchbruch kommen und auch im Titel „Black, Brown And Beige“ von Duke Ellington anklingen.

Am 27. Januar dieses Jahres ist die Stimme Mahalia Jacksons für immer verstummt. Sie erlag einem Herzleiden, das ihr in den letzten Jahren immer mehr zu schaffen machte und sie zu häufigen Krankenhausaufenthalten zwang. Mahalia Jackson starb in Chicago und wurde in ihrer Heimatstadt New Orleans beigesetzt. Holger Arnold

○ IN MEMORIAM MAHALIA JACKSON (Mahalia Jackson Sings America's Favorite Hymns I und II; Mahalia Jackson In Concert Easter Sunday 1967; Mahalia Jackson Sings The Gospel Right Out Of The Church; What The World Needs Now) CBS S 66501 (5 SM 30)

Klangbild: offen, aber deutlich baßlastig, sehr präsent, transparent, sehr voll, unverfärbt, ausgewogen, recht räumlich

Fertigung: einwandfrei

○ MAHALIA JACKSON, PORTRAIT IN MUSIC (Even Me; Walk With Me; Shall I Meet You Over Yonder; I'm Glad Salvation is Free; I'm Getting Nearer My Home; Silent Night u. a.) Vogue LVDS 17034 (1 M 30)

Klangbild: gedämpft, präsent, deutlich dicht, recht voll, deutlich belegt, ausgewogen, wenig räumlich

Fertigung: deutliche Oberflächenstörungen, deutliches Bandrauschen, deutliche Knack- und Knistergeräusche

○ MAHALIA JACKSON, WELCOME TO EUROPE (Down By The Riverside; Joshua Fit The Battle Of Jericho; Just As I Am; Rock Of Ages u. a.) CBS SPR 32 (1 SM 30)

Klangbild: geringfügig gedämpft, sehr präsent, transparent, sehr voll, unverfärbt, ausgewogen, recht räumlich

Fertigung: einwandfrei

○ DUKE ELLINGTON, BLACK BROWN AND BEIGE – Duke Ellington and his Orchestra; Mahalia Jackson, Gesang CBS 63363 (1 SM 30)

Klangbild: geringfügig gedämpft, präsent, geringfügig trocken, sehr voll, geringfügig belegt, ausgewogen, räumlich

Fertigung: einwandfrei